

**DIFFERENT
PEOPLE.
SAME
RIGHTS.
ONE
SYMBOL.**



humanrightslogo.net

Die Polizei und die Diskussion über (rassistische) Diskriminierung

Datum 26.11.2020, ab 15:00

Ort Onlineveranstaltung über Zoom

Anmeldung

Anmeldung über veranstaltungen@hspv.nrw.de bis zum 22.11.2020.

Weisen Sie in der E-Mail bitte drauf hin, falls Sie am kollegialen Austausch teilnehmen möchten. Der Link zu der Zoom-Sitzung wird wenige Tage vor der Veranstaltung verschickt.

Weitere Fragen emanuel.john@hspv.nrw.de



HSPVNRW

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung
Nordrhein-Westfalen

Herausgeber

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW

Der Präsident

Redaktion Dr. Emanuel John

Layout/Satz Dez. 11.1

MENSCHENRECHTS- BILDUNG AN DER HSPV NRW

Onlineveranstaltung über Zoom

Die Polizei und die Diskussion über (rassistische) Diskriminierung



HSPVNRW

Menschenrechtsbildung an der HSPV NRW

Die Beauftragten für Menschenrechtsbildung des Fachbereichsrats Polizei der HSPV NRW laden Sie herzlich zum Austausch über aktuelle Fragen und Themen, in denen sich Polizeiarbeit und Menschenrechtsschutz überschneiden, ein. Es soll ein Austausch zwischen Hochschule und Praxis, zwischen verschiedenen Fächern, Lehrenden und Studierenden und nicht zuletzt zwischen verschiedenen Positionen ermöglicht werden.

In den vergangenen Monaten ist in Deutschland eine Diskussion über strukturellen Rassismus in der deutschen Gesellschaft aufgeflammt. Dabei steht immer wieder die Arbeit der Polizei im Fokus. Dies verlangt eine Reflexion auf die Bedeutung des Anspruchs, jedes Individuum als Subjekt gleicher Rechte zu adressieren (vgl. Art. 1 und 2 AEMR, Art. 3 GG). Vor dem Hintergrund der darüber teils harsch geführten Diskussion, wollen wir wissenschaftlich fundiert und mit Blick auf die Bedingungen polizeilicher Praxis diskutieren, inwiefern die Auseinandersetzung mit dem Diskriminierungsverbot, strukturellem Rassismus sowie Polizeiarbeit in einer vielfältigen Gesellschaft in der Lehre und Ausbildung aufgegriffen werden sollte, kann oder bereits wird.

Im Rahmen von Vorträgen wird Frau Ikram Errahmouni-Rimi Aus- und Fortbildungsangebote der Polizei unter Bezug auf das Konzept der „postmigrantischen Gesellschaft“ diskutieren und Herr Thomas Müller Facetten struktureller Diskriminierung anhand des Beispiels von Personenkontrollen in Betracht nehmen.

Beauftragte für Menschenrechtsbildung des FBR Polizei

Dr. Emanuel John (HSPV NRW, Mülheim a.d.R) und
Dr. Christoph Riederer (HSPV NRW, Münster)

Programm

Vorträge 15:00 - 16:30 Uhr

Die Polizeiausbildung in einer postmigrantischen Gesellschaft

Warum aktuelle Aus- und Fortbildungsangebote der Polizei die Bedarfe nicht treffen und wie ein progressiver Umgang mit unliebsamen Themen gelingt

Referentin Ikram Errahmouni-Rimi

Professionelle und faire Personenkontrollen

„Kontrollen sind die Visitenkarte der Polizei“ – Ein Beispiel praktischer Arbeit mit Polizeibeamt*innen im Themenfeld Diskriminierung und Rassismus

Referent Thomas G. Müller

Nach zwei Vorträgen von jeweils ca. 30 Minuten bleibt Zeit für ca. 30 Minuten Diskussion. Hierzu sind alle Interessierten, vor allem auch Studierende, eingeladen.

Kollegialer Austausch 17:00 - 18:00 Uhr

Im Anschluss an die Vorträge soll ein kollegialer Austausch über die Thematisierung der in den Vorträgen aufgeworfenen Themen, wie dem Diskriminierungsverbot, strukturellem Rassismus sowie Polizeiarbeit in einer vielfältigen Gesellschaft, im Studiengang PVD und ggf. auf dem Tag der Menschenrechte stattfinden. Nach einem Austausch in Kleingruppen (auch über Zoom) über eigene Ansätze und Interessen zur Thematisierung der in den Vorträgen aufgeworfenen Themen, wollen wir diese sammeln, diskutieren und uns über einen möglichen Schwerpunkt auf dem Tag der Menschenrechte 2021 verständigen.

Hierzu sind alle Lehrenden, unabhängig von Fach und Hochschulzugehörigkeit eingeladen, auch ohne vorherige Teilnahme an den Vorträgen.

Zur Referentin und zum Referenten

Ikram Errahmouni-Rimi ist Juristin mit dem Schwerpunkt Antidiskriminierung und Referentin für Vielfalt und Antidiskriminierung beim Bremer Rat für Integration (ein politisches Gremium zur Vertretung der Interessen von Menschen mit sog. Migrationshintergrund und zur Stärkung der Zusammenarbeit aller Akteure der Integration und -arbeit im Land Bremen). Sie ist zudem freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte zu Antidiskriminierungs- und Antirassismusthematen. In verschiedenen Landespolizeien in Norddeutschland vermittelt sie Wissen zu Antidiskriminierung, racial profiling und Hasskriminalität.

Thomas G. Müller, PHK iR, Diplomverwaltungswirt und Kriminologe M.A., Sprecher der Themenkoordinationsgruppe Polizei & Menschenrechte von Amnesty International, Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V. Er war von 2008 bis 2019 der Integrationsbeauftragte der Polizei Bremen. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die Integrations- und Migrationsarbeit in Deutschland. Im Zuge dessen erfolgte eine Ausbildung zum (inter)kulturellen und transkulturellen Trainer mit Dozententätigkeiten im öffentlichen Dienst und der privaten Wirtschaft. Er verfügt über eine zusätzliche Ausbildung zum Kommunikationstrainer. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Antidiskriminierungsarbeit in der Polizei. Hier führt er Seminare und Workshops mit Polizeibeamt*innen zum Thema Rassismus, Racial Profiling und Polizeigewalt durch.

Institut für Geschichte und Ethik
der Polizei und öffentlichen Verwaltung

**WELTOFFENE
HOCHSCHULEN
GEGEN FREMDEN-
FEINDLICHKEIT**

In Kooperation mit dem Modellprojekt „Politische Bildung und Polizei“ an der HSPV NRW und DHPol – gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung:

https://www.dhpol.de/die_hochschule/sonderaufgaben/kost_polbip.php

